

98. Beilage im Jahr 2024 zu den Sitzungsunterlagen des XXXI. Vorarlberger Landtages

Selbstständiger Antrag der NEOS Vorarlberg

Beilage 98/2024

An das
Präsidium des Vorarlberger Landtages
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 29.05.2024

Betreff: Ungleiche Bildungschancen in Vorarlberg - mit einem Chancenindex eine neue Ressourcenzuteilung wagen!

Sehr geehrter Herr Präsident,

Vorarlbergs Schulen sehen sich mit einer Vielzahl an Herausforderungen konfrontiert. Schulschließungen¹, Lehrermangel², die Einführung neuer Lehrpläne, wachsende bürokratische Hürden sowie die Arbeit mit anspruchsvollen Eltern und konfliktbeladenen Schülerschaften³ machen den Schulalltag zu einem komplexen Unterfangen. Allzuoft prallen soziale Benachteiligung, verschiedene kulturelle und sprachliche Hintergründe, diverse Traditionen, unterschiedliche Bildungszugänge und damit soziale Spannungen aufeinander. Das in einer Zeit, die für junge Menschen die prägendste Phase ihres Lebens ist.

Diese Herausforderungen zeigen leider, dass in Vorarlberg die Bildungschancen alles andere als gleich verteilt sind. Es ist also dringend erforderlich, die Ressourcen so zuzuweisen, dass die Schulen für eine gerechte Chancenverteilung sorgen können. Wir NEOS haben dieses Thema in unserer aktuellen Anfrage⁴ aufgegriffen und hinterfragt, wo Anpassungen notwendig wären, um Vorarlberg zu einem Land mit Chancengleichheit für alle Kinder zu machen. Die Antworten auf die Fragen, wie wirkungsvoll die Unterstützung von Schulen mit besonderen Herausforderungen ist und welche Verbesserungen eine adaptierte Ressourcenzuteilung auf Landesebene eine Verbesserung brachte, sind entscheidend.

Obwohl die ersten Maßnahmen seitens der Bildungspolitik positiv zu bewerten sind, reichen sie nicht aus.⁵ Es bedarf weiterer Schritte, um die Ressourcenzuteilung an Schulen mit den großen Herausforderungen angemessen zu stärken. Jede Schule hat spezifische Herausforderungen. Gerade die Schulen mit größeren Herausforderungen sollten nicht nur mehr Ressourcen bekommen, sondern auch ihre eigenen Schwerpunkte set-

¹ <https://www.derstandard.at/story/2000138850321/zwei-volksschulen-in-vorarlberg-wegen-lehrermangels-vorlaeufig-stillgelegt>

² <https://vorarlberg.orf.at/stories/3256922/>

³ <https://www.vol.at/gewalt-an-den-schulen-wir-konnen-elternproblematik-nicht-losen/8586640>

⁴ [https://suche.vorarlberg.at/VLR/vlr_gov.nsf/0/E52B1AB53684F0E9C1258B19002926D4/\\$FILE/29.01.544%20Brennpunktschulen%20in%20Vorarlberg%20%E2%80%93%20Wie%20sind%20die%20Chancen%20im%20Land%20verteilt.pdf](https://suche.vorarlberg.at/VLR/vlr_gov.nsf/0/E52B1AB53684F0E9C1258B19002926D4/$FILE/29.01.544%20Brennpunktschulen%20in%20Vorarlberg%20%E2%80%93%20Wie%20sind%20die%20Chancen%20im%20Land%20verteilt.pdf)

⁵ [https://suche.vorarlberg.at/VLR/vlr_gov.nsf/0/E52B1AB53684F0E9C1258B19002926D4/\\$FILE/29.01.544%20Brennpunktschulen%20in%20Vorarlberg%20%E2%80%93%20Wie%20sind%20die%20Chancen%20im%20Land%20verteilt.pdf](https://suche.vorarlberg.at/VLR/vlr_gov.nsf/0/E52B1AB53684F0E9C1258B19002926D4/$FILE/29.01.544%20Brennpunktschulen%20in%20Vorarlberg%20%E2%80%93%20Wie%20sind%20die%20Chancen%20im%20Land%20verteilt.pdf)

zen können. Denn Sie sind Expert:innen in eigener Sache und benötigen daher mehr Autonomie, um personell und finanziell selbst- und eigenständig handeln zu können.

Im Zentrum einer chancenorientierten Ressourcenstrategie müssen also die Fragen stehen: Welche unterstützende Professionen brauchen sie am Schulstandort? Wie können diese Schulen besonders erfahrene Lehrer:innen für ihre Standorte begeistern? Wie bekommen sie mehr außerschulische Angebote an die Schulen? Die Schulen brauchen also nicht nur mehr Autonomie in der Gestaltung des Unterrichts, sondern auch in diesen Fragen. Es braucht den klaren Fokus, dort mehr zu investieren, wo es vordringlich ist, um Vorarlberg wirklich zum "chancenreichsten Lebensraum" für alle Kinder werden zu lassen.

Eine mögliche Lösung besteht darin, die Ressourcenzuteilung, insbesondere die Personalressourcen abseits des Lehrkörpers, anhand eines Chancenindex zu erweitern. Zusätzlich zu dieser Erweiterung benötigen diese Schulen am herausfordernden Standorten vor allem erfahrene Lehrkräfte, die ihren reichhaltigen pädagogischen Erfahrungsschatz einsetzen können. Welche Schritte am jeweiligen Schulstandort die richtigen sind, um diese Ziele zu erreichen, müssen dort definiert werden. Um dies erarbeiten zu können, braucht es niederschwellige Möglichkeiten Schulentwicklungsprozesse umzusetzen. Ein vielversprechendes Modell bietet dabei das "Wiener Bildungsversprechen", das Schulen dort gezielt unterstützt, wo sie es benötigen. Durch dieses freiwillige Programm können Schulen individuell festlegen, wie sie die Herausforderungen vor Ort bewältigen wollen.⁶

Vor diesem Hintergrund stellen wir hiermit gemäß § 12 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgenden

ANTRAG

Der Vorarlberger Landtag möge beschließen:

„Die Landesregierung wird aufgefordert, gemeinsam mit relevanten Stakeholdern

- 1. eine Ressourcenzuteilung anhand eines Chancenindex gebunden an verschiedene soziale bzw. sozioökonomische Parameter zu entwickeln;***
- 2. darauf aufbauend die Ressourcenzuteilung über die klassische Zuteilung von Unterrichtsstunden (z.B. durch Einbeziehung von unterstützenden Professionen, finanzielle Ressourcen zur Gestaltung eines attraktiven Arbeitsumfeldes, ...) hinaus umzusetzen und***
- 3. ein dem „Wiener Bildungsversprechen“ vergleichbares Schulentwicklungsprogramm für Schulen zu entwickeln und umzusetzen, damit jede freiwillig teilnehmende Schule selbst erarbeiten kann, für welche Herausforderungen sie an ihrem Standort mit der entsprechenden Ressourcenzuteilung Schwerpunkte setzen wollen.“***

⁶ <https://www.derstandard.at/story/3000000191412/wiener-bildungsversprechen-f252r-brennpunktschulen-wird-ausgeweitet>

LAbg. KO Johannes Gasser, MSc Bakk. BA

LAbg. Garry Thür, lic.oec.HSG

LAbg. Fabienne Lackner

Der XXXI. Vorarlberger Landtag hat in seiner 6. Sitzung im Jahr 2024, am 4. Juli, den Selbstständigen Antrag, Beilage 98/2024, mit den Stimmen der VP-Fraktion und der Fraktion Die Grünen sowie des fraktionslosen Abg. Hopfner mehrheitlich abgelehnt (dafür: FPÖ, SPÖ und NEOS).